

Inklusiver Mathematikunterricht aus begabungs- und potenzialorientierter Perspektive – Ansätze und Ideen für Lehramtsbildung und Unterricht

Die Suche nach geeigneten Bausteinen zur Realisierung inklusiver Bildung stellt (auch) im Kontext des Mathematikunterrichts eine Herausforderung dar. Dabei stellt sich nicht nur die Frage nach einer theoretischen Verortung gegenüber dem Komplex ‚inklusive Bildung‘, sondern z.B. auch die Fragen danach, welche spezifischen Lehrveranstaltungsangebote und welche unterrichtspraktischen Formate geeignet sein mögen. Ausgehend von einer begabungs- und potenzialorientierten Sichtweise auf ‚inklusive Bildung‘ wird diesen Fragen anhand dreier ‚Puzzleteile‘ nachgegangen, die eng miteinander verschränkt sind: Als erstes Puzzleteil werden Impressionen aus einer Studie zu fachfremd erteiltem inklusivem Mathematikunterricht vorgestellt, die Indizien dafür liefert, welche Fachlichkeiten geeignete Rahmungen für die Lehramtsbildung in inklusiven Zeiten darstellen können. Das zweite Puzzleteil bietet die Skizze eines Konzepts einer Seminarveranstaltung für Mathematiklehramtsstudierende nebst Eindrücken aus einer Evaluationsstudie. Offene, substanzielle Problemfelder bestimmen das dritte Puzzleteil als ein Beispiel für einen unterrichtspraktischen Baustein, der ein gemeinsames Lernen aller Kinder auf der Basis einer konsequenten Öffnung ausgehend ‚vom Fach‘ fokussiert. Gleichzeitig bietet dieses Format eine Brücke zu den Vorhaben der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“, die auf Begabtenförderung im Speziellen und auf Begabungsförderung im Allgemeinen gerichtet ist. Abschließend wird ein Überblick über die Ziele und Forschungsperspektiven eines mathematikdidaktischen Teilprojekts dieser Initiative gegeben.